

Schmankerltouren

Böhmerwald

Eine Schneeschuhtour des DAV Ingolstadt

Vom 16. Februar bis 20. Februar 2017

Der Böhmerwald, tschechisch Šumava, ist eine etwa 120 km lange Bergkette, die sich entlang der tschechisch-deutsch-österreichischen Grenze erstreckt. Sie ist das höchste Rumpfgebirge der Böhmisches Masse und bis zu 50 km breit. Der höchste Berg des Böhmerwaldes ist mit 1456 Metern der Große Arber.

Das Gebirge bildet einen Abschnitt der großen europäischen Wasserscheide Atlantik-Schwarzes Meer und entwässert zur Donau und Moldau.

Von wirtschaftlicher Bedeutung war in diesem Gebiet seit dem Mittelalter die Glasherstellung. Nach der Einführung des Kreideglases (Bleikristall) kurz vor 1700 erlebte die Glaserzeugung Böhmens einen rasanten Aufschwung. In der Folge konnte Böhmen die Vorherrschaft des venezianischen Glases aus Murano brechen und selbst die Marktführerschaft im weltweiten Glasgeschäft für fast 200 Jahre übernehmen. Große Bedeutung für die Holzbringung hatten der Schwarzenbergsche Schwemmkanal / Schwarzenberský plavební kanál sowie der Chinitz-Tettauer Schwemmkanal / Vchynicko-Tetovský plavební kanál.

In der Literatur erscheint der Böhmerwald in den Erzählungen von Adalbert Stifter, Joseph Rank, Karel Klostermann, Hans Watzlik, Karl May, Robert Michel und Johannes Urzidil. Der Böhmerwald ist auch der Schauplatz von Carl Maria von Webers Oper Der Freischütz.

Im Böhmerwald leben heute wieder Luchse.

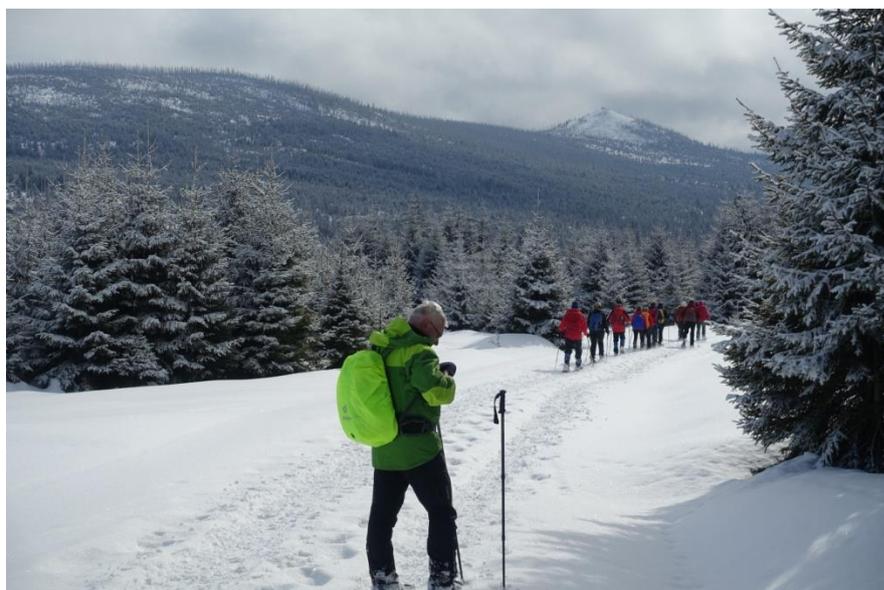
Tag 1 Anfahrt mit Privat-PKW über Bayrisch Eisenstein nach Zelezná Ruda. An der Abzweigung hinter Zelezná Ruda Richtung Hartmanice befindet sich der Parkplatz Gerlova Hut. Ab hier wanderten wir entlang der Langlaufloipe zuerst bergan und dann stetig abwärts dem Ort Zelezná Ruda zu. Nach dem Erreichen der Fahrstraße kurz entlang bis zu einem Hotel und dann wieder ständig bergan und zurück zum Parkplatz.

Weiterfahrt nach Práslav, Srní und nach Modrava zur Klostermann-Chata.
Gezeiten 2 ½ Stunden, Strecke 12 Kilometer, Höhenmeter 165



Klostermann - Chata

Tag 2 Nach einem ausgiebigen Frühstück wanderten wir von der Klostermann Chata hinunter ins Dorf, überquerten die Brücke und kurz danach begann er grün markierte Weg steil bergan. Bei leichtem Schneefall wies uns eine alte Spur den Weg. Als der Himmel aufklarte ließ er den Blick hinüber zum Lusen zu. Schon bald erreichten wir unser Ziel auf 1133m dem Ort Březník. Březník (deutsch *Pürstling*) ist eine Einöde südlich von Modrava (Mader) im Luzenské údolí (*Lusental*). Das Lusental ist der kälteste und regenreichste Ort im Böhmerwald. Die Durchschnittstemperatur beträgt nur 3,7 °C und es fallen im Schnitt 1500 mm Niederschlag. An bis zu 140 Tagen im Jahr liegt Schnee und es ist in jedem Monat mit Nachfrösten zu rechnen. Entlang des Modravský potok (deutsch. Maderbach) wanderten wir wieder zurück, wobei einige von der grandiosen Landschaft überwältigt, den weiten Bogen nach Filipo Hut einschlugen und von dort nach Modrava zurückkehrten. Gehzeiten: 5 ½ Stunden, Strecke 20 Kilometer, Höhenmeter 650



Auf dem Weg nach Březník – Hintergrund der Lusen

Tag 3 Die heutige Wanderung läutete eine kurze Autofahrt nach Kvilda (deutsch *Außergefild*) ein. Kvilda liegt am Goldenen Steig, einem Weg der nach Finsterau hinüber führt. Unser Ziel ist die Quelle der warmen Moldau (tschechisch Vltava). Wir wanderten einem relativ einfachen Weg entlang. Diesmal benutzten wir unsere Schneeschuhe nicht, denn der Weg war durch Pistenraupen hervorragend präpariert. Auf dem Weg hatten einige die Melodie der sinfonischen Dichtung *Die Moldau* aus dem Zyklus *Mein Vaterland* des böhmischen Komponisten Bedřich Smetana (1824–1884) im Ohr. In einer Melodie werden die tanzenden Elfen in den Moldauauen und mit Tanzmusik (Polka) ein Fest der Menschen beschrieben, die Bauernhochzeit. Die Quelle des längsten böhmischen Flusses und des größten Nebenflusses der Elbe liegt in der Seehöhe von 1172m unter dem Schwarzen Berg. Nach Erreichen der Moldauquelle ging es steil bergab nach Bučina (deutsch *Buchwald*). Buchwald entstand wahrscheinlich im 1770 als Ansiedlung von Holzfällern. Nach einer ausgiebigen Brotzeit im Hotel wanderten wir auf der Straße zurück. Gehzeit: 4 ¼ Stunden, Strecke 17,5 Kilometer, Höhenmeter 250



Moldauquelle



Hotel Alpská vyhlídka in Buchwald

Tag 4 Die eigentlich kurze Autofahrt über Srní (deutsch *Rehberg*) nach Prášíly (deutsch *Stubenbach*) gestaltete sich etwas schwierig, denn die Straßen waren fast durchgehend schneebedeckt und ziemlich rutschig. Kurz vor Prášíly ist ein Wanderparkplatz. Von dort wanderten wir auf der Straße in den Ort hinein. Kurz vorher führte uns der rot markierte Weg hinauf zum Prášilské jezero (*Stubenbacher See*) einem Gletschersee. Von dort etwas abwärts und dann stetig bergan zum Gipfel des Poledník (deutsch *Mittagsberg*) Mit 1315 m ist er der höchste Berg Südböhmens. Der Mittagsberg bietet eine fantastische Aussicht über den gesamten Bayerischen Wald, vom Arber bis zum Lusen und sogar in die Alpen ins Dachsteinmassiv. Der Abstieg erfolgte Richtung Srní durch ein ehemaliges militärisches Übungsgebiet zurück zum Parkplatz. Gehzeit: 5 ¼ Stunden, Strecke 20 Kilometer, Höhenmeter 555



Prášílské jezero Stubenbacher See



Poledník 1315 M

Tag 5 Den Abschluss der Tour bildet eine geologische Wanderung ins Tal der Vydra (deutsch *Widra*). Es ist auch der tschechische Name für die Fischotter. Diese haben wir nur kurz gesehen. Der Weg von Antygl Most nach der Turnerova Chata zählt zu den schönsten Plätzen im gesamten Böhmerwald. Schon bald treffen wir auf die Geologische Erscheinung der Wollsackverwitterung. Sie ist eine besondere Erscheinungsform der Verwitterung von Gesteinen. Durch das Zusammenwirken von physikalischen und chemischen Prozessen entstehen bei der Wollsackverwitterung kantengerundete Gesteinsblöcke, die wie Kissen, Matratzen oder eben wie Wollsäcke übereinander gestapelt liegen. Der bildliche Begriff „Wollsack“ leitet sich dabei von mit Wolle gefüllten groben Säcken ab, die insbesondere historisch sowohl als Schlafunterlage als auch zum Transport von Wolle verwendet wurden. Kurz vor der Turnerova Hütte kommen wir zu einer weiteren Geologischen Seltenheit, dem Stein Meer. Es ist eine große Oberfläche mit einer chaotischen Anhäufung von boulderartigen Steinen. In der Regel ist es das Ergebnis des Zerfalls von Felspartien, durch Frostverwitterung oder Erdbeben. Der Rückweg erfolgte auf den Hinweg. Gehzeiten: 2 Stunden, Strecke: 7 Kilometer, Höhenmeter 120



Wollsackverwitterung



Stein Meer

Danach Heimfahrt. Es war wiederum eine gelungene Wanderwoche, wenngleich wir nicht an allen Tagen unsere Schneeschuhe benutzen konnten. Dafür kamen aber die Langläufer auf ihre Kosten und sie konnten an zwei Tagen die Strecken ausgiebig testen.